STADTWERK
WINTERTHUR

NEWSLETTER

Newsletter 02|25

Klimafonds Stadtwerk Winterthur fördert Winterthurer Innovation

Die Winterthurer Firma Vatorex AG hat eine innovative Parasitenbehandlung für Imkereien entwickelt: «Lifehive» bekämpft die Varroamilbe und rettet zwei Drittel der Bienenvölker, die sonst der Milbe zum Opfer fallen würden. Statt chemisch wird der Bienenstock mit Wärme behandelt. Dies geschieht vollständig automatisiert und solarbetrieben. Pro Bienenstock und Behandlung spart diese Methode 50 kg CO_2 im Vergleich zur herkömmlichen Methode. Mit dem Einsatz dieser Wärmebehandlung können bis 2028 bei professionellen Imkereien weltweit geschätzte 12 600 Tonnen CO_2 eingespart werden. Für die Entwicklung von «Lifehive» für Imkereibetriebe erhält Vatorex einen Förderbeitrag des Klimafonds Stadtwerk Winterthur von 50 000 Franken.

Mehr Informationen zum Klimafonds unter stadtwerk.winterthur.ch/klimafonds

Erste Schritte zur Erweiterung der ARA

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Winterthur muss in den kommenden Jahren erweitert werden. Dies ist notwendig, um neue, strengere Umweltauflagen zu erfüllen und Kapazität für eine wachsende Bevölkerung zu schaffen. Der Stadtrat hat in einem ersten Schritt die planungsrechtlichen Grundlagen beschlossen und öffentlich aufgelegt. Dazu gehören die Zonenplanänderung und der öffentliche Gestaltungsplan inklusive Umweltverträglichkeitsbericht. Die Erweiterung der ARA ist ein komplexes und langfristiges Unterfangen, das mehrere Grossprojekte umfasst und sich über mehr als 15 Jahre erstreckt. Der Umgang mit den Naturgütern und Lebensräumen ist dabei zentral.

Erste technische CO_2-Senke in Winterthur

Das Treibhausgas CO_2 in grossen Mengen abscheiden und dauerhaft speichern: Dies wird bei der Vergärungsanlage der Firma Kompogas Winterthur AG gemacht. Hier wird das angelieferte Grüngut aus Winterthur und Umgebung zu Biogas verarbeitet. Das bei der Vergärung des Grünguts entstehende Rohbiogas besteht aus dem eigentlichen Biogas (Biomethan) und CO_2. Jährlich fallen so 1600 Tonnen biogenes CO_2 an, die in einer separaten Anlage der Firma Neustark entnommen und verflüssigt werden. Anschliessend speichern Baustoffrecyclingunternehmen dieses CO_2 in Abbruchbeton. Es handelt sich dabei um die erste technische CO_2-Senke in Winterthur. Senken entnehmen CO_2 aus der Umwelt und speichern es dauerhaft in Kavernen unter Tag oder z. B. in Beton. Durch die Beteiligung der Stadt Winterthur an der Kompogas Winterthur AG wird das dort produzierte Biogas ins Winterthurer Gasnetz eingespeist.

Weitere Informationen zur Kompogas Winterthur AG unter axpo.ch

stadtwerk.winterthur.ch/newsletter

Stadtwerk Winterthur
8403 Winterthur

Telefon 052 267 61 61
stadtwerk@win.ch
stadtwerk.winterthur.ch

Stadt Winterthur

STADTWERK
WINTERTHUR

NEWSLETTER

Newsletter 02|25

Hohe Trinkwasserqualität – Kennzahlen 2024

Das Winterthurer Trinkwasser stammte auch 2024 aus dem Grundwasserstrom der Töss. Zwei Drittel des Wassers wurden in Zell und ein Drittel im Linsental gefasst. Es entsprach auch letztes Jahr den hohen Qualitätsanforderungen und kann daher bedenkenlos konsumiert werden.

Trinkwasser ist eines der bestüberwachten Lebensmittel. Stadtwerk Winterthur lässt jährlich über 700 Wasserproben durch Fachlabore kontrollieren. Bis zu 100 Inhaltsstoffe werden pro Probe geprüft. Ausserdem nimmt das Kantonslabor mehrere unangekündigte Stichproben.

Die Menge der unerwünschten Substanzen im Schweizer Trinkwasser nimmt zu. Sie stammen von Pestiziden in der Landwirtschaft oder aus Industrie und Gewerbe wie auch aus Haushalten. Weil sich die Messmethoden stetig verbessern, wurde letztes Jahr auch im Winterthurer Trinkwasser erstmals der Rückstand eines Arzneimittelstoffes nachgewiesen. Er lag jedoch weit unter dem zulässigen Höchstwert. Umso wichtiger ist daher der schweizweite Bau einer zusätzlichen Reinigungsstufe in Kläranlagen, um Mikroverunreinigungen (z.B. Arzneimittelstoffe) zu entfernen, so wie es auch in Winterthur vorgesehen ist. Dank des Projektes «Abwasserfreie obere Töss» wird zudem das Abwasser aus dem Tösstal künftig nach Winterthur geleitet. Dadurch sollten Arzneimittel- und andere Stoffe künftig nicht mehr ins Grundwasser der Töss gelangen.

Die Chemikaliengruppe der PFAS steht seit einiger Zeit im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Sie umfasst Tausende von Stoffen, die in vielen chemischen Produkten und in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Diese Stoffe bauen sich fast nicht ab und könnten bedenklicher sein, als bisher angenommen. 2024 haben die Wasserproben von Stadtwerk Winterthur ergeben, dass 20 von der EU als kritisch beurteilte Substanzen (PFAS-20) im Tössgrundwasser nicht nachweisbar sind.

Mehr zum Projekt «Abwasserfreie obere Töss» unter stadtwerk.winterthur.ch/regionalisierung

Versorgte Personen	122 554	
Hygienische Beurteilung	Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.	
Herkunft des Wassers	100 Prozent aus dem Tössgrundwasser	
Chemische Beurteilung	Gesamthärte:	27 °fH
	Nitrat:	6,6 mg/l, zulässiger Höchstwert 40 mg/l
	Magnesium:	20,9 mg/l
	Calcium:	77,9 mg/l
	Pestizide:	< 0,02 µg/l (Summe) zulässiger Höchstwert 0,5 µg/l
	Arzneimittelrückstände:	< 0,01 µg/l (Summe)
	PFAS-20:	Nicht nachweisbar
Behandlung des Wassers	keine Behandlung notwendig	
Besonderes	In Winterthur wurden über 700 Proben untersucht. Alle Messwerte lagen weit unter den gesetzlichen Höchstwerten.	

Masseinheiten: °fH = französische Härtegrade, mg = Milligramm, µg = Mikrogramm, l = Liter